Schuhkrem!
Wachslederputz
rin
Wasserkreme, stets
achsware erhält das
schönsten, auch bei
ltbaren Hochglanz.
" Carl Gentner,
Kreuz-Lose.
vom 6.—11. Dez. 18.
bare Geldgewinne.
00000 Mk.
50000 „
30000 „ usw.
e zu 3.30 Mk.
Isert,
Lotterie-Einnehmer.
Kaninchenzucht-
Verein.
, den 1. Dezember,
unkt 11 Uhr,
ereinslokal
tadt Münster":
sammlung.
u. Preisverteilung.
zähliges Erscheinen
beten.
Der Vorstand.
Werkmeisterverband
rksve. ein Bocholt.
den 1. Dezember.
mittags 5 Uhr,
isere
sversammlung
egen sehr wichtiger
s-Angelegenheiten
vollzähliges Er-
der Mitglieder
ersucht.
Der Vorstand.
u. Kraft für
0 Webstühle
eten gesucht.
ote unter S. 3881
Annoncen-Exped.
lef, Münster i. W.
Paar leichte
Kalfstiefel
verkaufen.
in, Nordwall 18.
gut erhaltener
nteltopf
kaufen gesucht.
es Geschäftsstelle.
agendes
chwein,
gemer ausgetra-
zu verkaufen
Belting,
Dorfbauerschaft.
lterbußhoff.
r., schwarzbuntes
Rind
gekommen.
Joseph Forge,
Ringenberg.
ntag morgen von
ereck bis Bahnhof
eidenbeutel
lt verloren.
Belohnung abzu-
der Geschäftsstelle
Mittwoch morgen
nd ein braunes
lemonnaie
. Inhalt und J-
arken verloren.
liche Finder wird
elbiges Ludgerus-
gegen Belohnung
zugeben.


# Bocholter Volksblatt

**Bezugspreis:** Durch die Geschäftsstelle monatl. 1 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 3.00, durch Postboten ins Haus gebracht M. 3.42. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. **Geschäftsst.:** Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92). Rhede, J. G. Hams. Anholt, Wilhelm Wolsing.

## Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

**Anzeigenpreis:** Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 70 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

**Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth**

47. Jahrgang — Samstag, 30. November 1918 — Nummer 279


## Herr Eisner.

**Berlin,** 28. Nov. Mit wachsender Empörung und Verblüffung sieht Deutschland dem Treiben des bayerischen Ministerpräsidenten zu, der sich nach Kräften bemüht, möglichst viel politisches Porzellan entzwei zu schlagen und die deutschen Interessen nach Kräften zu schädigen, nur weil dies seine ideologische Betrachtungsweise von Welt und Menschen entspricht. Die Veröffentlichung von Bruchstücken des Berichtes des Grafen Lerchenfeld aus den kritischen Tagen vor Ausbruch des Krieges hat uns im feindlichen Ausland unabsehbaren Schaden zugefügt, weil, was ganz unausbleiblich war, dieser Bericht von der feindlichen Presse als willkommenes Beweisstück für die angebliche Schuld Deutschlands am Ausbruch des Krieges angesehen und verwertet wird. Den Entschädigungsansprüchen Frankreichs kann keine bessere und tragfähigere Unterlage geschaffen werden, als wenn man Material herbeischafft, um den „Beweis" zu versuchen, daß die vierjährigen Kriegsgreuel und die Verwüstungen französischen Landes einzig und allein Deutschland aufs Schuldkonto zu setzen seien. Herr Eisner scheint in seiner blinden Wut gegen die frühere deutsche Regierung gar kein Verständnis dafür zu haben, das er **nur ein Werkzeug in der Hand Clemenceaus** ist, den er wirklich und wahrhaftig als einen Deutschland gar nicht so übel gesinnten Mann hinzustellen sich erdreistet, Clemenceaus und Frankreichs Absichten gehen unverkennbar darauf hinaus, einen Keil in das deutsche Volk hineinzutreiben, um wieder einen Zustand politischer Ohnmacht in Deutschland zu schaffen, so wie er Jahrhunderte lang zum größten Nutzen Frankreichs bestanden hat. Daß diese Absicht besteht, kommt auch in der neutralen Presse zum Ausdruck. So schreibt das Haager Blatt Vaderland, Europa könne vor einem neuen Krieg, den ein erstarktes Deutsches Reich beginnen könne, nur dadurch bewahrt werden, daß man das Deutsche Reich in einige Teile zerlege. In dieser Richtung werde vorgearbeitet. Es würden z. B. dem Rheinlande für den Fall seiner Absonderung gewisse Vorteile angeboten werden, u. a. teilweise oder vollständige Befreiung von der Bezahlung der Kriegsentschädigungen, sofortige reichliche Zufuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen für die Industrie.

Wie auch immer die künftigen staatlichen Neubildungen im Rahmen des Deutschen Reiches beschaffen sein mögen, es wird wohl nirgends, vielleicht abgesehen von ganz engbegrenzten Kretsen, die Meinung bestehen, Deutschland zu politischer und wirtschaftlicher Ohnmacht zu verdammen. Wir können uns wohl die Möglichkeit denken, daß an die Stelle der alten, endgültig versunkenen Zustände etwas Neues, Naturgemäßeres tritt. Das alte Preußen setzt sich aus durchaus heterogenen Bestandteilen zusammen. Wenn hier eine gewisse Umschichtung eintritt, auf der sich Gleiches mit Gleichem gruppiert, so darf man davon einen Zustand erhoffen, der gegenüber der Vergangenheit in mancher Hinsicht den Vorzug verdient. Ueber allem aber muß der entschlossene Wille stehen, an der deutschen Einigkeit festzuhalten und nicht durch Entfremdung die Geschäfte eines übelwollenden und feindselig gesinnten Auslandes zu besorgen.

**Berlin,** 28. Nov. Im Abend-Vorwärts von Donnerstag findet sich eine Erklärung des Redakteurs **Erich Kuttner** vom Vorwärts, der wir folgendes entnehmen:

In den kritischen Tagen des Kriegsausbruches war ich Redakteur an der Volksstimme in Chemnitz. Zwischen dem 28. und 30. Juli wurden wir von **Kurt Eisner** wiederholt aus München telephonisch angerufen. Kurt Eisner erklärte uns, aus sicherster Quelle, nämlich direkt aus dem bayerischen Kriegsministerium, in dem er ein- und ausging, zu wissen, daß der Krieg unvermeidlich sei. Und zwar aus dem Grunde, weil Rußland sich unter keinen Umständen von einem Eingreifen in den österreichisch-serbischen Konflikt zurückhalten lasse und bereits mobil mache, was die deutsche Kriegserklärung zur Folge haben würde.

Kurt Eisner versicherte uns dies mit so absoluter Bestimmtheit, daß wir trotz aller Bedenken am Nachmittag des 28. Juli folgendes Extrablatt herausgaben:

„Der europäische Krieg ist entfesselt! Berlin (diese falsche Ortsangabe erfolgte, um unsern Gewährsmann nicht zu verraten. E. K.). Wie wir aus absolut sicherer Quelle erfahren, steht das Eingreifen Rußlands in den österreichisch-serbischen Konflikt unmittelbar bevor. Deutschlands Antwort wird die sofortige Kriegserklärung sein. Die Mobilmachung in Deutschland erfolgt wahrscheinlich schon morgen, ohne Zweifel aber noch in dieser Woche."

Dieses Extrablatt erregte damals großes Staunen, weil am 28. Juli noch kein Mensch in Deutschland an den europäischen Krieg glaubte. Hervorragende Parteigenossen empfahlen uns eine Kaltwasserkur. Kurt Eisner war ungefähr der einzige Sozialdemokrat in ganz Deutschland, der am 28. Juli mit absoluter Bestimmtheit wußte, daß der Krieg unvermeidlich sei, und wie der Wortlaut des von ihm inspirierten Extrablattes als unwiderlegliches Dokument erweißt, hielt Eisner den Krieg für unvermeidlich wegen eines bevorstehenden Eingreifens Rußlands.

Aus dieser Ueberzeugung hat Eisner auch die vollen Konsequenzen gezogen. Er hat nicht nur die Meldung übermittelt, daß der Krieg unvermeidlich war, sondern in der dringlichsten Weise uns versichert, daß der Kriegsausbruch **lediglich die Schuld Rußlands** sei. Es gelte deshalb, mit aller Macht innerhalb der Partei dahin zu wirken, daß die Sozialdemokratie bei Kriegsausbruch **sich hinter die Regierung stelle und die Kriegskredite bewillige.** Eisner bat uns, ausdrücklich auf alle uns erreichbaren Abgeordneten in diesem Sinne einzuwirken. Auf seine Information ist es auch zum guten Teil zurückzuführen, wenn am 1. August 1914 in der Chemnitzer Volksstimme der in ganz Deutschland wie ein Signal wirkende Artikel erschien: Wollen wir siegen? — Ja!

Jetzt bezeichnet Eisner diejenigen, welche damals seinen Informationen vertraut haben, als **„kompromittiert".** Fühlt Eisner nicht, daß er, der sich damals durch die bayerische Regierung um die Zulassung zur Kriegsberichterstattung bewarb, zu allerletzt diesen Vorwurf erheben durfte?

**München,** 28. Nov. Der bayerische Ministerpräsident hat eine Abschrift seiner Note über den Abbruch der Beziehungen mit dem Berliner Auswärtigem Amt den drei **süddeutschen** Regierungen zugestellt. Eine weitere Mitteilung Bayerns soll folgen, in der man die Einleitung eines engeren **Zusammenschlusses der süddeutschen Staaten** erblickt.

**München,** 28. Nov. Nach Informationen des bayrischen Ministeriums ist der Abbruch der Beziehungen zum Berliner Auswärtigen Amt, sofern in den nächsten Tagen kein Wechsel in der Leitung des Auswärtigen Amtes eintritt und sofern nicht für die Zukunft **Garantien** seitens Berlin gegeben werden, nur der Vorläufer zu weiteren wichtigen Entschließungen Bayerns. Die Frage eines **Separatfriedens für Bayern** und die Neugestaltung der diplomatischen Vertretungen Bayerns im Auslande sei in den Kreis der Möglichkeit gedrückt.

### Führer des deutschen Volkes.

Man schreibt der „Köln. Volksztg." von besonderer Seite: Im Kongreßsaale des deutschen Reichskanzlerpalais fand am Montag, den 25. November, eine Sitzung statt, in der über die Geschicke des Reiches beraten werden sollte. Die früheren Bundesstaaten hatten dazu ihre Vertreter entsandt. Es wurde, ganz wie bei früheren Monarchenzusammenkünften, um im Stile der sozialistischen Presse zu sprechen, eifrig photographiert, um den wichtigen historischen Moment den Zeitgenossen vor Augen führen und der Nachwelt überliefern zu können. Wenn diese Bilder erscheinen, wird die Mitwelt sagen „Spaß" und die Nachwelt wird sich wundern. Aus Bayern war im Salonwagen in Begleitung seiner Tochter, die im Vorzimmer und im Sitzungssaal fortwährend zu sehen war, Herr **Kurt Eisner** gekommen. In seiner Begleitung befand sich weiter ein — die sozialistische Presse pflegte das wohl früher Büchsenspanner zu heißen — junger Mann, dessen Jugend nur noch durch die Unverfrorenheit seines Benehmens übertroffen ward. Die Delegierten aus den übrigen Teilen des Reiches blickten neidvoll auf die Freßpakete der bayerischen Delegation, die auf die Nahrungsmittelverhältnisse den besten Schluß zulassen. Der derzeitige bayerische Verkehrsminister scheint also dem Herrn Ministerpräsidenten Eisner dieselbe Gefälligkeit erwiesen zu haben, wie seinerzeit unter dem wütenden Geschimpfe der sozialdemokratischen Presse Herr von Seidlein dem Grafen v. Hertling. Die **Bilder der Konferenz** werden ja erscheinen; vorläufig mag ein Auszug aus der Namensliste, der dem alphabetischen Verzeichnis entnommen ist, dem deutschen Volke einen Vorgeschmack geben: Adler, Bernstein, Cohn, Eisner, Fliedner, Gradnauer, Haase, Haas, Hirsch, Heymann, Herzfeld, Kautsky, Löwengard, Lipinski, Oberländer, Preuß, Rosenfeld, Staroffon, Vogtherr, Wurm. Die Namen zeigen schon, daß es sich hier unzweifelhaft um berufene Führer des **deutschen** Volkes handelt! Dabei sind diejenigen nicht gezählt, die Herr Haase und Herr Eisner und Genossen als die Kleinen von den Seinen im Saale wimmeln ließen.

## Die Judenpogrome in Galizien.

WTB. **Wien,** 26. Nov. Den Blättern zufolge fanden gestern vier vom jüdischen Nationalrat einberufene **Protestversammlungen gegen die Pogrome** statt. Flüchtlinge, die vor wenigen Tagen Lemberg verlassen hatten, fanden sich in den Versammlungen ein und bestätigten die gemeldeten Greueltaten. Die Redner verurteilten das aller Menschlichkeit hohnsprechende Verhalten der Polen und forderten schleunigsten Einmarsch der Vielverbandstruppen nach Ostgalizien zur Verhinderung weiterer Massakres. Wie das „Neue Wiener Tageblatt" erfährt, hat sich gestern eine aus mehreren Vielverbandsoffizieren bestehende Kommission aus Budapest nach Lemberg begeben, um an Ort und Stelle Erhebungen über die Judenpogrome anzustellen und den Regierungen der Vielverbandsmächte ausführlichen Bericht zu erstatten.

WTB. **Berlin,** 28. Nov. Die „B. Z. am Mittga" bringt einen ausführlichen Bericht ihres soeben aus Lemberg zurückgekehrten Mitarbeiters Max Reiner über die **Judenpogrome in Lemberg.** Reiner war vom 1. bis 24. November in Lemberg eingeschlossen und erlebte die entsetzlichsten Pogrome mit. In dem Bericht heißt es: Schon in den ersten Stunden nach dem Einzuge der Polen am 22. November begannen in den jüdischen Vierteln Lembergs Plünderungen, Geschäfte wurden von den Legionären aufgebrochen und ausgeraubt. Nicht nur Juden, sondern auch deutsch-österreichische Offiziere und Zivilisten, kurz, jedermann, der deutsch aussah oder deutsch sprach, wurde auf offener Straße ausgeraubt. Die Plünderungen nahmen immer gewalttätigeren Charakter an, ohne daß vom polnischen Kommando eingeschritten wurde. Wo den Plünderern Widerstand geleistet wurde, machten sie von ihren Waffen schonungslosen Gebrauch. Es ist offenkundig, daß die Plünderungen und Pogrome von dem polnischen Kommando nicht nur gutgeheißen, sondern sogar organisiert wurden, denn es wurde öffentlich die Parole befolgt, daß kein ukrainisches Geschäft geplündert und kein Ukrainer mißhandelt werden dürfe. Um so bestialischer benahmen sich die Legionäre gegen die wehrlose, waffenlose jüdische Bevölkerung. Die jüdische Miliz wurde sofort nach ihrem Einzuge von den Polen entwaffnet, zum Teil erschlagen. Polnische Patrouillen und Offiziere der polnischen Legion drangen in die Privatwohnungen ein und raubten unter Todesdrohungen Geld- und Wertsachen. Die Plünderer hatten einen Weinkeller erbrochen, sich betrunken und wurden in diesem Zustande immer blutdürstiger. Am 23. November begann man mit massenhaftem Morden im Judenviertel. Zunächst begnügten sich die polnischen Legionäre damit, in den Straßen des Judenviertels einzelne durch die Straßen gehende Juden niederzuschlagen. Später begannen sie damit, die Juden zusammenzutreiben und in den Häusern familienweise abzuschlachten. Einige hundert Juden stürzten in ihrer Todesangst in die Synagogen und verbarrikadierten sich dort. Polnische Legionäre umzingelten das alte Bethaus und legten Feuer an. Während das Bethaus brannte, versuchten zahlreiche Juden aus den Fenstern des Gotteshauses zu springen, aber wer sich aus den Fenstern schwingen wollte, wurde von den unten wartenden Legionären niedergeschossen. Das Bethaus brannte vollständig nieder. In ihm verkohlten mehr als hundert Juden. Dieses Vorgehen wurde von den Polen dann im großen wiederholt. Das ganze Judenviertel wurde von den polnischen Legionären umzingelt, sämtliche Straßen abgesperrt und systematisch alles in Flammen gesetzt. Die brennenden Häuser stürzten zusammen. Männer, Frauen und Kinder stürzten jammernd und um Gnade flehend auf die Straßen; sie wurden von den Legionären durch Kolbenhiebe, Bajonettstiche und Gewehrschüsse getötet oder in die brennenden Häuser zurückgejagt. Am 23. November nachmittags lag der größte Teil des Judenviertels bereits in Trümmern, etwa 1100 Personen dürften bei diesen Pogromen umgekommen sein. Nachdrücklichst muß darauf hingewiesen werden, daß die Plünderungen und Mordtaten ausschließlich von Angehörigen der polnischen Legion unter der Leitung ihrer Offiziere ausgeführt wurden und daß das polnische Kommando von den Greueln ganz genaue Kenntnis hatte und nicht einschreiten wollte. Hätte man diesen Massenmord verhindern wollen, so hätte es genügt, wenn wenigstens am zweiten Tage nach der Eroberung der Stadt das Standrecht verkündet wurde. Dies ist absichtlich unterlassen worden, denn es war den Legionären schon vorher angekündigt worden, daß ihnen nach der Eroberung Lembergs eine 48stündige Plünderung im Judenviertel erlaubt werden würde.

## Die Nationalversammlung.

**Berlin,** 28. Nov. Der Staatssekretär des Reichsamts des Innern, Prof. Dr. Preuß, hat einem Mitarbeiter der „Vossischen Zeitung" versichert, zu der in weiten Kreisen noch immer vorhandenen Beunruhigung wegen der Einberufung der Nationalversammlung liege keinerlei Anlaß vor. Die Beratung des Reichswahlgesetzes im Kriegskabinett nehme einen günstigen Fortgang, und die Verabschiedung des Entwurfs sei, wenn nicht heute, so in den allernächsten Tagen zu erwarten. Die **technischen Schwierigkeiten,** die man vielfach befürchte, könnten heute als **überwunden** gelten. Der Entwurf des Reichsamts des Innern werde voraussichtlich mit ganz unwesentlichen Aenderungen Annahme finden. Auch die Wahlordnung, die ja allerdings von weniger ausschlaggebender Bedeutung sei, wurde bereits im Entwurf fertiggestellt. Unmittelbar nach der Annahme des Reichswahlgesetzes durch die Regierung soll der Wahltermin anberaumt werden. Zu Bedenken könne die Tatsache Veranlassung geben, daß unsere Heere im Osten und ebenso die Armee Mackensens noch nicht zurückgekehrt sind und der Zeitpunkt ihrer Heimkehr noch ungewiß ist. Aber auch der Wunsch, diese Hunderttausende von der Wahl zur Nationalversammlung nicht auszuschließen, könne durch besondere Maßnahmen berücksichtigt werden. Die **neue Reichsverfassung,** die als eine der ersten Vorlagen der Nationalversammlung unterbreitet werden müßte, werde ohne Zweifel bis zu ihrem Zusammentritt rechtzeitig fertiggestellt werden.

WTB. **Berlin,** 28. Nov. Die Hauptvermittelungsstelle nationaler Verbände gibt folgende Erklärung ab: Die Konferenz der deutschen Bundesstaaten hat sich mit überwiegender **Mehrheit für die Einberufung** der Nationalversammlung ausgesprochen. Die der Hauptvermittelungsstelle angeschlossenen nationalen Verbände, Vereine und Gruppen, hinter denen Millionen deutscher Männer und Frauen stehen, begrüßen diesen Beschluß und stellen sich einmütig auf den gleichen

Boden. Sie halten die ungesäumte Einberufung der Nationalversammlung für ein Gebot der Stunde, um unserem Volke und jedem einzelnen Staatsbürger das zu geben, was uns vor allem nottut: Einheit und Unabhängigkeit des Reiches, Frieden nach außen und innen, Brot und gesicherte Arbeit für alle.

**Das Wahlgesetz für die Nationalversammlung.**

**Berlin,** 27. Nov. Das Kabinett hat heute die sachlichen Grundzüge des Wahlgesetzes für die Nationalversammlung festgestellt. Wie vorauszusehen war, ist in dem Gesetzentwurf **Listenwahl nach Bezirken** und die **Verhältniswahl** vorgesehen. Auf je 150 000 Wähler soll ein Abgeordneter kommen. Der Wahltermin ist noch nicht festgesetzt.

**Berlin,** 28. Nov. Die Züricher Blätter berichten, daß in deutsch-demokratischen Kreisen eine starke Strömung besteht, die auf eine **Kandidatur des Prinzen Max von Baden** als erster Präsident der großdeutschen Republik hinarbeitet.

# Im Zeichen des Waffenstillstandes.

**Die Frage eines Vorfriedens.**

**Amsterdam,** 28. Nov. Reuter meldet: Man erwartet, daß Foch Clemenceau nach London begleiten wird. Daily Expreß erklärt, daß die Meinung, als ob die Alliierten nicht innerhalb drei Monaten die Bedingungen für die Unterzeichnung vorbereiten könnten, in engsten ministeriellen Kreise bekämpft wird. Europa urteile, man könne keine drei Monate warten. Die Demobilisations und Wiederaufbaupläne müßten jedenfalls warten, bis der Frieden unterzeichnet ist. Die Verbandskonferenz werde also mit Eile die großen Linien des Friedensvertrages feststellen. Dieser **Vorfrieden** wird so bald wie möglich unterzeichnet werden und eine Regelung getroffen werden für eine Art **internationaler Polizei,** um die Ausführung zu verbürgen. Die internationalen Ausschüsse werden dann die Einzelheiten ausarbeiten, was lange Zeit dauern wird.

**Die Friedenskonferenz in näherer Aussicht?**

WTB. **London,** 27. Nov. Die Friedenskonferenz kann eher zusammentreten, als angenommen wurde, da viele Vorbereitungen beendet sind. Die englischen Friedensdeligierten und ihre Stäbe werden zwischen 450 und 500 Mann stark sein. Unterkünfte für sie werden binnen 14 Tage vorbereitet sein. U. a. werden sich Lloyd George und Clemenceau während Clemenceaus Besuch in London über den Termin des Zusammentritts der Friedenskonferenz besprechen.

**„Eiskalte Korrektheit".**

**Genf,** 27. Nov. Progres meldet aus Paris: Während bereits prachtvolle Hotels für die Vertreter einzelner Staaten auf dem **Präliminarfriedenskongreß** gemietet werden, will die Regierung die deutsche Delegation nicht in Paris, sondern in dessen Nähe einquartieren. Das Losungswort sei eiskalte Korrektheit. Auch die **Okkupationstruppen** erhielten diesbezügliche strengste Befehle.

**Die feindliche Besetzung Aachens.**

**Aachen,** 28. Nov. Die ersten Offiziere der Besatzungstruppen, und zwar ein **belgischer** Hauptmann und ein belgischer Oberleutnant, trafen heute nachmittag mit dem Kraftwagen in Aachen ein und begaben sich zum Rathause und zum Polizeipräsidenten, wo dienstliche Verhandlungen stattfanden.

**Keine Aufhebung der Hungerblockade!**

**Amsterdam,** 28. Nov. Die „Times" schreibt über die deutschen Versuche, die Aufhebung der Blockade zu erlangen: Die Alliierten haben keine Neigung, ihre hauptsächlichste Waffe zur Sicherung des Friedens zur Seite zu legen, vor allem im Hinblick auf die heutige **unsichere Lage in Deutschland.** Der Lebensmitteldiktator Hoover hat noch andere Völker zu ernähren außer den Deutschen und hat nicht die Absicht, die Deutschen zu bevorzugen.

**Die Ablieferung der U-Boote.**

WTB. **Berlin,** 28. Nov. Von zuständiger Seite wird uns über den weiteren Fortgang der **Abrüstung der Marine** mitgeteilt: Die fünfte U-Bootstaffel von 27 U-Booten ist am 27. November abgegangen. Der Begleitdampfer „Scharnhorst" ist auf dem Rückmarsch. Trotz großer Personalschwierigkeiten ist es gelungen, sieben Dampfer bereit zu stellen, welche voraussichtlich morgen in See gehen, um die Mannschaften der internierten Schiffe aus England abzuholen. Diese Dampfer nehmen gleichzeitig die erste Post für die Besatzung der internierten Schiffe und Lebensmittel mit.

**Das Schicksal der Ostafrika-Kämpfer.**

WTB. **Berlin,** 28. Nov. Auf eine Anfrage der deutschen Waffenstillstandskommission über die weitere Behandlung der **deutschen Truppen in Ostafrika,** die gemäß Art. 17 der Waffenstillstandsbedingungen das Schutzgebiet zu räumen haben, hat das englische Kriegsministerium geantwortet, daß die deutschen Truppen in einer Stärke von 155 Europäern, 1164 Askaris und etwa 3000 sonstiger Farbigen, darunter 282 Häuptlingen, die Waffen gestreckt hätten. Die Veranlassung hierzu sei die Mitteilung des feindlichen Oberbefehlshabers an den General von Lettow-Vorbeck über den Abschluß des Waffenstillstandes in Europa gewesen. Die Truppen wurden in Abercora, am Südende des Tanganjikasees, gesammelt. Den weiteren Abtransport veranlaßte sodann die englische Regierung. Ob der Seetransport auf deutschen Schiffen erfolgen werde, sei noch nicht entschieden. Die Namen der Europäer, die bei General von Lettow-Vorbeck bis zuletzt ausharrten, sind noch nicht bekannt geworden, ebenso ist die Frage der Postverbindung mit ihnen noch nicht geklärt. Veröffentlichungen hierüber werden baldmöglichst erfolgen.

Die deutsche Waffenstillstandskommission.
Der Vorsitzende: Staatssekretär Erzberger.

**Die Uebergabe der englischen Gefangenen.**

WTB. **Berlin,** 28. Nov. In der letzten Sitzung der Waffenstillstandskommission in Spa erhoben die englischen Vertreter namens der britischen Regierung ernste Beschwerde, daß die britischen Gefangenen an der Westfront nicht ordnungsgemäß übergeben würden, sondern halb verhungert, krank und ohne genügende Kleidung in den Linien der Alliierten anlangten. Die Erklärung der deutschen Delegierten, daß eine ordnungsgemäße Uebergabe wegen der durch die Waffenstillstandsbedingungen aufgezwungenen **überstürzten Räumung** nicht möglich sei und daß ferner viele Gefangene **entlaufen oder von revolutionären Elementen** befreit worden sind, wurde von den englischen Vertretern nicht anerkannt. Sie erklärten vielmehr, daß sie die deutschen Behörden ohne Rücksicht auf die inneren Verhältnisse voll verantwortlich machen und daß die britische Regierung mit Rücksicht auf die Erregung der öffentlichen Meinung Englands, wenn nicht Abhilfe geschaffen würde, die Feindseligkeiten wieder eröffne. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß von deutscher Seite alles geschieht, um die ordnungsmäßige Heimschaffung der englischen und der übrigen Kriegesgefangenen herbeizuführen und daß durch die daraufhin getroffenen Maßnahmen die Durchführung des geregelten Abtransports dieser Gefangenen sichergestellt und bereits in erheblichem Umfange bewerkstelligt worden ist.

---

**Belagerungszustand in Moskau.**

**Amsterdam,** 28. Nov. Nach einem Telegramm aus St. Petersburg an die „Times" hat die Sowjetregierung in Moskau den **Belagerungszustand** erklärt aus Furcht vor gegenrevolutionären Verschwörungen.

# Die Neuordnung im Reich.

**Tagung der Soldatenräte Groß-Berlins.**

WTB. **Berlin,** 28. Nov. Auf der heutigen Tagung der Soldatenräte Groß-Berlins erstattete Molkenbuhr den **Bericht des Vollzugsrats.** Er führte in diesem Bericht u. a. aus:

„Wir standen nicht nur vor nichts, sondern vor einem Trümmerhaufen. Unser Wirtschaftsleben hat kein Fundament mehr. Wir sind sämtlicher Rohstoffe entblößt! In schamlosester Weise hat man mit allem Material, namentlich auch Lebensmitteln, Raubbau getrieben. Zunächst trat man an uns heran, die Löhnung der Mannschaften zu erhöhen. Die zuständigen Stellen hatten für diese Forderung ein williges Ohr. Erhöhte Löhnung würde aber in zehn Wochen 1½ Milliarden verschlingen. Deshalb soll niemand länger als nötig zurückgehalten werden. Weitestgehende **Abrüstung** ist nötig, auch wenn wir in Berlin kein (!) Ersatzbataillon behalten sollten. In der Ostarmee stecken 85 000 Kameraden in einem Chaos, wir wissen nicht, wie sie jemals ihr Vaterland wiedersehen sollen. Polen steht uns skeptisch gegenüber. Durch Polen gibt es keine Verbindung zu uns. Aus der Ukraine haben sie keine Eisenbahnen, sie sind ohne Nahrungsmittel und besitzen nur mangelhafte Kleidung. (Unruhe).

**Eine Hetzrede Liebknechts.**

**Berlin,** 28. Nov. In den Sofiensälen sprach heute vormittag Liebknecht vor einer überfüllten Versammlung von Urlaubern und Deserteuren. Er wies auf die **Zwischenfälle mit einzelnen Frontgenerälen** als Beweis dafür hin, wie schlecht die Revolution gesichert sei. Solche Burschen **müßten an die Wand gestellt** werden (!) (Beifall). Nicht Wilson habe für die Lebensmittellieferungen die Bedingungen gestellt, daß Ruhe und Ordnung im Land aufrecht erhalten werden, der „Temps" habe enthüllt, daß Ebert ihm das suggeriert habe (Pfuirufe). (Von Vertretern der Regierung Ebert wird diese Behauptung als glatte Unwahrheit bezeichnet. Die Schriftleitung). **Der Geist der gegenwärtigen Regierung sei erstaunlich antirevolutionär.** Zum Beweise dafür verwies Liebknecht auf die gestrigen Ausführungen des Volksbeauftragten Barth. Die Revolution in ihrem gestrigen Stadium sei eine elende Stümperei. Durch die heutigen Verhältnisse hindurch sehe man schon den nächsten Krieg, wenn nicht das Proletariat der ganzen Welt durch die Weltrevolution zum Siege gelange. Die Proltarier müßten für ihre Interessen mit derselben Energie kämpfen, wie sie gegen ihre Interessen vier Jahre lang gekämpft hätten, dann erhielten sie **Nahrungsmittel** und Rohstoffe von ihren sozialistischen Arbeitsbrüdern in Amerika, Frankreich, England und Rußland (?).

Die Rede fand sehr großen Beifall. Und diese Tatsache ist bemerkenswerter als der törichte Inhalt der Liebknechtschen Hetzereien. Jeder denkende Bürger und jeder vernünftige Sozialdemokrat wird aus ihr die **Größe der Gefahr** ableiten können, die uns bedroht, wenn den Spartakuswühlern nicht bald das Handwerk gelegt wird.

**Noch keine Verlegung des Hauptquartiers nach Berlin.**

**Kassel,** 28. Nov. Ueber die von der Reichsregierung verlangte Verlegung der Obersten Heeresleitung von Kassel nach Berlin ist hier endgültig noch nicht entschieden worden. Es heißt, daß die Verhältnisse in Wilhelmshöhe für die Oberste Heeresleitung an sich nicht sehr angenehm sind. Allgemein fiel das ernste und traurige Aussehen des Feldmarschalls v. Hindenburg bei der Besichtigung der heimkehrenden Truppen auf.

**Berlin,** 28. Nov. Verhandlungen der Reichsleitung über das **Vorgehen einzelner Generale** gegen A.S.R. im Westen nehmen einen befriedigenden Verlauf. Ueber eine Absetzung einzelner Generale sind noch keine endgültigen Beschlüsse gefaßt.

**General Hoffmann und Prinz Leopold nicht interniert.**

WTB. **Kowno,** 28. Nov. Die von einem Schweizer Blatte gebrachte Meldung, daß General Hoffmann und ebenso Prinz Leopold von Bayern in einem Dorfe bei Kowno interniert seien, entspricht **nicht** den Tatsachen. Beide befinden sich nach wie vor auf ihren Posten.

**General von Woyna Chef des Generalkommandos in Münster.**

**Münster,** 28. Nov. Das stellvertretende Generalkommando des 7. Armeekorps hat seine Geschäfte dem kommandierenden General des **aktiven 7. Armeekorps,** v. Woyna, übergeben, der mit seinem Stabe in Münster angekommen ist. Er hat die hier bestehenden Generalsoldatenräte anerkannt.

**Berlin,** 26. Nov. Der General der Infanterie von Below ist im Alter von 66 Jahren in Weimar **gestorben.**

**Pressefreiheit.**

WTB. **Berlin,** 27. Nov. Der Rat der Volksbeauftragten hat sofort bei Uebernahme der Regierung **vollkommene Pressefreiheit** verkündet. Es ist deshalb unzulässig, daß von A.- und S.-Räten oder irgendwelchen anderen Stellen in die Pressefreiheit eingegriffen wird.

**Die Besetzung der Ministerien in Preußen**

ist folgende: Handel: Fischbeck. Beigeordneter: Hue (die zweite Stelle ist noch nicht besetzt) Krieg: Scheüch, Unterstaatssekretär Göhre. Oeffentliche Arbeiten: Hoff, Beigeordnete: Paul Hoffmann, Brunner. Inneres: Hirsch, Dr. Breitscheid, beigegeben: Eugen Ernst. Wissenschaft, Kunst und Volksbildung: Adolf Hoffmann, Haenisch. Finanzen: Dr. Südekum, Simon. Landwirtschaft, Domänen und Forsten: Braun, Hofer. Justiz: Dr. Rosenfeld, W. Heine.

**Solf, Scheidemann, Erzberger.**

**Berlin,** 28. Nov. Die Erwägungen über eine Personalveränderung im Berliner Auswärtigen Amt, wie sie bereits auf der Reichskonferenz angeregt wurde, dauern nach dem „Lokal-Anz." heute fort, so daß angenommen werden kann, daß darüber bereits im Laufe des heutigen Tages Näheres bekannt werden wird. In erster Linie bezieht sich das auf den Staatssekretär Solf, der schon vor zwei Tagen um seinen Abschied gebeten hatte, auf Ersuchen der Regierung und mit Rücksicht auf die auswärtige Politik aber noch auf seinem Posten verblieben war. Heute muß wohl mit seinem Rücktritt mit Sicherheit gerechnet werden. Die größte Schwierigkeit bietet zurzeit die Frage seiner Nachfolgerschaft, da an Solfs Stelle nur eine Persönlichkeit berufen werden dürfte, die nicht nur mit den laufenden diplomatischen Geschäften einigermaßen vertraut ist, sondern auch — so schreibt das Berliner Blatt — beim Vielverband genügend Vertrauen genießt. **Auch Scheidemanns und Erzbergers Ausscheiden** aus der Regierung gilt als nicht unwahrscheinlich; aber auch hier würde die Ersetzung durch geeignete Männer so manche Schwierigkeit bringen. Daß Kautsky für einen dieser Posten in Frage kommt, hält man mit Rücksicht auf seine tschechische Staatsangehörigkeit zur Stunde noch für ausgeschlossen.

Auf jeden Fall kommt diese Sache zweifellos auf weitere Zugeständnisse an den Radikalismus hinaus.

**Protest gegen die widerrechtliche Auflösung des Herrenhauses.**

WTB. **Berlin,** 28. Nov. Nach Zeitungsnachrichten hat die revolutionäre preußische Regierung in Uebereinstimmung mit dem Beschluß des Vollzugsrates des A.- und S.-Rates von Berlin vom 15. November die **Beseitigung des Herrenhauses** verordnet.

Der Regierung wie dem Vollzugsrat steht eine gesetzgebende Gewalt, die das geltende Verfassungsrecht für den preußischen Staat zu ändern vermöchte, nicht zu. Namens des Gesamtvorstandes des Herrenhauses lege ich gegen die geplante Maßregel hierdurch Verwahrung ein.

gez.: Graf Arnim-Boitzenburg,
Präsident des Herrenhauses.

**Unabhängige gegen Spartakusleute.**

**Essen,** 28. Nov. Der Essener Arbeiter- und Soldatenrat veranstaltete heute nachmittag im hiesigen städtischen Saalbau eine Aufklärungsversammlung, zu der die Arbeiter und Bürger eingeladen waren, die sich aber zu einem **Zweikampf** zwischen Unabhängigen und Spartakusleuten gestaltete. **Hauptreferent war der Volkskommissar Josef Ernst (unabhängig) aus Hagen.** Die Spartakusleute waren in der Hauptsache vertreten durch den Vorsitzenden der Essener Spartakusgruppe Hammer.

**Auch die Kaiserin in Holland.**

**Amsterdam,** 28. Nov. Gestern abend traf der Bericht ein, daß die **Kaiserin heute nach Holland** kommen würde. Sie kam heute morgen um 7 Uhr in Zevenaar an. Der Empfang war sehr einfach. Die Sache war bis zuletzt geheim gehalten worden. Auf dem Bahnhof hatten sich der deutsche Vizekonsul in Zevenaar, die Gemahlin des deutschen Gesandten im Haag und einige Herren der deutschen Gesandtschaft eingefunden. Von holländischer Seite war der Bürgermeister von Zevenaar und Major Thomson anwesend. Der Zug der Kaiserin bestand aus einem Schlafwagen, zwei Güterwagen und drei Personenwagen. Die Kaiserin ließ sich nicht blicken. Die Gemahlin des deutschen Gesandten ging in den Zug und bot der Kaiserin Blumen an. Die Herren der Gesandtschaft reisten mit dem Zug weiter nach Maarsbergen. Von diesem Bahnhof aus begab sich die Kaiserin nach Amerongen. Dort bestieg sie eines der drei Autos, die bereit standen, um sie nach dem Schloß Amerongen zu bringen. Im Schloßhof erwartete sie der Kaiser.

# Westfalen und Rheinland.

WTB. **Düsseldorf,** 28. Nov. Wie die „Düsseldorfer Zeitung" meldet, kam es gestern an der Rheinbrücke zu einem Zusammenstoß zwischen Angehörigen des einrückenden Reserve-Infanterie-Regiments 30 und **Verteilern von Flugzetteln** des A.- und S.-Rates an die Soldaten, wobei ein Mann schwer verletzt wurde. Auf dem Kasernenhof der 39er erfolgte ein zweiter Zusammenstoß, als ein Offizier die Forderung stellte, einige Mitglieder des Freiwilligen Regiments sollten die Waffen niederlegen. Bei den bedauerlichen Vorfällen ist niemand getötet worden. Zwei Vertreter vom A.- und S.-Rat **verhandelten** später mit dem **Divisionskommandeur,** welcher erklärte, daß die Zusammenstöße ohne seine Einwilligung erfolgt seien.

Vor dem Rathause waren im Laufe des Nachmittags starke Sicherheitsposten zusammengezogen worden. Plötzlich fiel ein Schuß. Nun begannen die Posten vom Freiwilligen Regiment vor dem Rathause zu **feuern. Maschinengewehre** wurden am und im Rathause aufgestellt, eines auch im Balkonfenster des Zimmers des Oberbürgermeisters; auch dieses feuerte. Die Schüsse sind wohl alle **in die Luft** abgegeben worden, denn verletzt wurde niemand. Als das Schießen losging, tagte gerade die städtische Finanzkommission. Der Beratung wohnte der Oberbürgermeister bei, der sofort die Sitzung verließ und mit Vertretern des A.- und S.-Rates zum Kommandeur der 39er fuhr, mit dem Verhandlungen aufgenommen wurden. Ueber den Verlauf der Verhandlungen sind Einzelheiten nicht bekannt.

WTB. **Düsseldorf,** 28. Nov. Fast ununterbrochen flutet seit einigen Tagen der Strom der aus dem Felde heimkehrenden Truppen der 4. Armee über die Rheinbrücke. Bis in die Nacht hinein rückten gestern **mehrere geschlossene Divisionen** mit klingendem Spiel an. Truppen aller Waffengattungen neben Geschütz- und Wagenkolonnen aller Art, die durchweg mit Blumen und Fähnchen geschmückt sind, und von der freudig begrüßenden Menge mit Liebesgaben versehen werden, ziehen auf ihrem Marsch zumeist durch das Innere der Stadt weiter nach Osten. Der Durchzug vollzieht sich nach wie vor in vollkommener Ordnung. Der Straßenbahnverkehr ist infolge des anhaltenden Durchziehens der Truppen zeiweilig stark behindert, über die Rheinbrücke ist er vorläufig gänzlich eingestellt.

# Aus der Heimat.

**Bocholt,** 30. November.

**Die Truppendurchzüge**

nehmen kein Ende. Wagen reiht sich an Wagen, Autos, Lastwagen und Einspänner folgen sich dicht auf, dazwischen sind Fußtruppen und Reiterscharen. Heute morgen verlies uns unsere Marineeinquartierung, der aber sofort eine andere folgte. Doch ist heute die Belegung der Bürgerquartiere nicht so stark wie gestern. Morgen kommt eine bayerische Division hier ins Quartier, während ein bayerisches Landsturmbataillon von hier aus entlassen wird. Die Truppen sind wegen ihres Durchzuges durch Holland alle entwaffnet und zum Teil durch den langen Marsch recht ermüdet, doch guten Mutes. Sie kommen von Antwerpen. — Da namentlich Süddeutsche, Rheinländer und Westfalen von hier aus entlassen werden, ist das Gedränge am Bahnhof oft lebensgefährlich. Auch auf der Post ist lebhafter Betrieb, weil jeder etwas zu schreiben oder zu schicken hat. Die meisten sind schon seit vielen Wochen ohne jede Nachricht von zuhause und konnten auch selbst kein Lebenszeichen geben. So kommt es, daß sie die erste Pause auf deutschen Boden sich zunutze machen, um Versäumtes nachzuholen.

**Warnung.**

In den abgelegenen Straßen der Stadt, die an ländliche Gemeinden stoßen, treibt sich seit einiger Zeit allerlei **verdächtiges Gesindel** umher und beschlagnahmt den Leuten die mitgeführten Lebensmittel u. a. Sie geben sich fälschlich als Beauftragte des A.- und S.-Rates aus und sollen auch Armbinden tragen. Wenn sich die Angefallenen weigern, die Sachen herauszugeben, bedrohen sie ihre Opfer mit Totschlagen oder Erschießen.


**Die Rote-Kreu**
wurde heute
im hiesigen Verei
kamp, Fräulein
Frieda geb. Deic
geb. van Oepen
waren von Krieg
lazarett zur Verp
tätig.

**Jünglingssodalität**
Am Sonntag,
im Laufe der letz
erlich aufgenomme
bet, aber auch vie
alle unverheiratete
den. Aber so fra
Die will die junge
den, auf die unser
den Tagen des K
du nicht, mein lieb
Sturmes und des
steigen, die für u
in ihrem Schoße
Reihe derer, die fü
wie die Helden de
der gegenwärtigen
allen Idealismus
noch der goldene
Kraft, aus deinen
der Begeisterung u
der helle Tau
laß uns Freunde
Jünglings-Sodalitä
ist es eine Herzens
brav bleiben, daß
den, die für euch
lings-Sodalität, die
Hand arbeitet, wil
drum ermahnt eure
und zwar am Son
Hochamt im Jugend
den Stunde müsse
versammeln, welche
meldet haben ung
sind.

**Die Lebensmittelvo**
Dem Vernehmen
besondere auch auf
daß mit dem Eintri
bisherigen Lebensm
treten seien. Solche
Entschiedenheit in je
gegen zu treten und

**Kath. Arbeiter-Innen-Ve**
**Bocholt.**
Morgen (1. Dezemb
**keine** Vereinsversamm
**Der Prä**

**Samstag, 30. 11.**
**nachmittags 4 U**
werden vom hiesigen
Batl. L.-J.-R. 13 ein

**Wagenpferd**
**und Wage**
meistbietend versteigert
J. A.:
**Merten**

**Städt. Arbeitsnachw**
**Gasthausplatz, Zimmer**
**Es werden gesuch**
1000 Grubenarbeiter,
2 Schuhmacher,
2 Schreiner,
1 Stellmacher,
1 Schneider,
1 Dienstmädchen
Rh
Meldungen und Aus
von 9 bis 1 Uhr vormitt
im Geschäftszimmer,
hausplatz. Zimmer N

**Vermittlung kostenlos**
Für einen Haushalt
zwei Personen ein

**Mädche**
für Küche und Hausar
gesucht. **Nobelstr.**

Ein sauberes
**Hausmädche**
gesucht.
**Hotel zur Post**

Ein in allen landw
schaftl. Arbeiten erfahre
**Dienstmädchen**
von einem Landwirt
März od. April n. J. gesu
Wo? sagt Jos. Heinric
Rhede.

Ordentliches
**Mädchen**
für Hausarbeit in besser
Haushalt für bald gesuc
**Münsterstraße 6.**

Gute
**Wäscherin**
gesucht.
**Hohenstaufenstr. 37**

ngig) aus Hagen.
der Hauptsache
den der Essener

**Holland.**

rn abend traf der
**ute nach Holland**
te morgen um 7
npfang war sehr
etzt geheim gehal-
of hatten sich der
r, die Gemahlin
baag und einige
haft eingefunden.
er Bürgermeister
omson anwesend.
us einem Schlaf-
orei Personenwa-
icht blicken. Die
oten ging in den
uen an. Die Her-
it dem Zug wei-
diesem Bahnhof
nach Amerongen.
Autos, die bereit
ß Amerongen zu
ete sie der Kaiser.

## heinland.

Wie die „Düssel-
s gestern an der
menstoß zwischen
Reserve-Infante-
ern von Flugzeu-
ie Soldaten, wo-
wurde. Auf dem
ein zweiter Zu-
die Forderung
reiwilligen Regi-
rlegen. Bei den
niemand getötet
A.- und S.-Rat
Divisionskomm-
e Zusammenstöße
t seien.
n Laufe des Nach-
n zusammengezo-
Schuß. Nun be-
illigen Regiment
Maschinengewehre
aufgestellt, eines
immers des Ober-
erte. Die Schüsse
gegeben worden,
Als das Schießen
tische Finanzkom-
der Oberbürger-
ung verließ und
Rates zum Kom-
n Verhandlungen
den Verlauf der
en nicht bekannt.
Fast ununterbro-
er Strom der aus
ppen der 4. Ar-
in die Nacht hin-
lossene Divisionen
uppen aller Waf-
und Wagenkolon-
mit Blumen und
von der freudig
esgaben versehen
rsch zumeist durch
nach Osten. Der
vor in vollkom-
nbahnverkehr ist
iehens der Trup-
über die Rhein-
eingestellt.

## mat.

30. November.

iht sich an Wagen,
folgen sich dicht auf,
iterscharen. Heute
eineeinquartierung.
Doch ist heute die
cht so stark wie
rische Division hier
risches Landsturm-
wird. Die Truppen
Holland alle ent-
ungen Marsch recht
kommen von Ant-
utsche, Rheinländer
ssen werden, ist das
efährlich. Auch auf
eil jeder etwas zu
e meisten sind schon
chricht von zuhause
szeichen geben. So
auf deutschen Bo-
iumtes nachzuholen.

en der Stadt, die
n, treibt sich seit
ges Gesindel um-
ten die mitgeführ-
eben sich fälschlich
S.-Rates aus und
. Wenn sich die
chen herauszuge-
t Totschlagen oder

**Die Rote-Kreuz-Medaille 3. Klasse**
wurde heute vom Sanitätsrat **Dr. Eckervogt** im hiesigen Vereinslazarett Fräulein Auguste Hülskamp, Fräulein Christine Döring, Frau Schüler, Frieda geb. Deichmann, Frau Wolters, Elisabeth geb. van Oepen feierlich überreicht. Die Damen waren von Kriegsanfang an im hiesigen Vereinslazarett zur Verpflegung der verwundeten Krieger tätig.

**Jünglingssodalität St. Georg.**
Am Sonntag, dem 8. Dez. werden die, welche sich im Laufe der letzten Monate angemeldet haben, feierlich aufgenommen. Viele haben sich schon angemeldet, aber auch viele stehen noch abseits. Es können alle unverheirateten jungen Leute aufgenommen werden. Aber so fragst du, was will die Sodalität? Die will die jungen Leute zu kath. Christen heranbilden, auf die unsere hl. Kirche sich verlassen kann in den Tagen des Kampfes und der Not. Und siehst du nicht, mein lieber Freund, die dunklen Wolken des Sturmes und des Unwetters am Horizont heraufsteigen, die für unsere Kirche Unheil und Unglück in ihrem Schoße bergen? Komm, stell dich in die Reihe derer, die für unsern Glauben zu streiten wissen wie die Helden der ersten Christenzeit. Du hast in der gegenwärtigen Zeit des Umsturzes noch nicht allen Idealismus verloren. Auf deiner Stirn liegt noch der goldene Frühlingsmorgen ungebrochener Kraft, aus deinen Augen leuchtet noch das Feuer der Begeisterung und in deinen Wimpern blitzt noch der helle Tau köstlicher Jugendträume. Komm, laß uns Freunde sein und melde dich an für die Jünglings-Sodalität St. Georg. Ihr Eltern, euch ist es eine Herzensache, daß Eure Jungens gut und brav bleiben, daß sie später ganze kath. Männer werden, die für euch in alten Tagen sorgen, die Jünglings-Sodalität, die mit dem Jugendverein Hand in Hand arbeitet, will euch helfend zur Seite stehen, drum ermahnt eure Jungens, daß sie sich anmelden und zwar am Sonntag, dem 1. Dezember nach dem Hochamt im Jugendheim am Gesellenhaus. Zur selben Stunde müssen auch alle diejenigen dort sich versammeln, welche sich im Laufe des Jahres angemeldet haben ung noch nicht feierlich aufgenommen sind.

**Die Lebensmittelvorschriften bleiben.**
Dem Vernehmen nach ist bei der Bevölkerung, insbesondere auch auf dem Lande die Ansicht verbreitet, daß mit dem Eintritt der neuen Regierungsform die bisherigen Lebensmittelvorschriften außer Kraft getreten seien. Solchen falschen Gerüchten ist mit aller Entschiedenheit in jeder möglichen Art und Weise entgegen zu treten und die Bevölkerung darauf hinzuweisen, daß die genaue Einhaltung der Vorschriften, betreffend Abgabe von Nahrungsmitteln nur gegen Karten, Verfütterungsverbote usw. im gegenwärtigen Augenblick mit verschärfter Genauigkeit durchgeführt werden müssen, wenn eine Stockung der Lebensmittelversorgung in den wichtigsten Verbrauchsgebieten vermieden werden soll. Wenn die von den Ententeländern in Aussicht gestellte Zufuhr von Lebensmitteln eintreffen und zur Verteilung kommen kann, und wie groß diese Mengen bemessen sein werden, steht noch in keiner Weise fest. Nur die strikte Aufrechterhaltung unseres Ernährungssystems und die Beachtung der erlassenen Vorschriften kann das deutsche Volk vor der Hungersnot bewahren.

**Herunter von der Straße.**
Es ist angebracht, daß namentlich die Jugend bei dem jetzigen starken Verkehr durch ein- und ausrückende Militärtrupps infolge der Einquartierung von den Straßen ferngehalten wird. Könnte man nicht Schulausflüge unternehmen? Es ist haarsträubend, zu sehen, wie die Jugend zwischen den Fuhrwerken und Autos umhertollt. Daß noch kein Unglück vorgekommen ist, ist wahrlich ein Wunder. Eltern, Erzieher usw. werden ersucht, zur Vermeidung von Gefahren und Nachteilen ihre Pflegebefohlenen von der Straße fernzuhalten.

**Brotdiebstahl.**
Am 18. d. M. hatte sich die Ehefrau E. D. mit ihren Schwestern Fr. und Christine W. von hier in der Gemeinde **Mussum** umhergetrieben. Bei dieser Gelegenheit hat die Ehefrau D. aus den Kellerräumen des Landwirtes G. K. ein **Brot entwendet.** Hierauf hat sie ihre jüngste Schwester Christine W. nochmals in den Keller geschickt, um weitere Sachen zu holen. Dabei wurde das Mädchen von der Besitzerin abgefaßt und bis zur Ankunft des benachrichtigten Polizeibeamten festgehalten. Das entwendete Brot hatte die D. auf der Flucht weggeworfen.

**Gestohlen**
wurde gestern nachmittag in der Osterstraße ein **Fahrrad,** Marke Adler 2. — In der Nacht vom 23. zum 24. November wurde dem Landwirt W. G. hier, Feldmark, 40—50 Pfund **Pferdefleisch** aus einem verschlossenen Keller entwendet. — Ebenso wurden einem Wirt in der Nacht vom 23. zum 24. November aus einem verschlossenen Stalle 1 Gans und 7 Hühner gestohlen. Die Täter sind inzwischen festgestellt worden. — In der Nacht vom 28. zum 29. November wurden dem Postschaffner K. 4 **Kaninchen** aus dem Stalle gestohlen.

**Eine wichtige Sitzung**
der Vorstandmitglieder, Vertrauensleute und Agenten der Kath. Arbeitervereine und der christl. Gewerkschaften findet Montag abend 8¼ Uhr im Arbeitervereinhause St. Paulus statt. Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß **keiner fehlen** darf.

**Das Postscheckamt Köln.**
Auf Anfrage erhielt die Handelskammer zu Wesel vom Vorsitzenden der Waffenstillstandskommission, Herrn Staatssekretär Erzberger, die telegraphische Mitteilung, daß der **Betrieb des Postscheckamts Köln** nach Besetzung der Stadt Köln durch feindliche Truppen in bisheriger Weise gewährleistet sei.

**Beschlagnahme im linksrheinischen Gebiet.**
Die Handelskammer zu Wesel erhielt auf Anfrage vom Vorsitzenden der Waffenstillstandskommission, Herrn Staatssekretär Erzberger, die telegraphische Nachricht, daß für **Beschlagnahme durch feindliche Besatzungstruppen im linksrheinischen Gebiet** bei dem Recht der Requisition die Bedürfnisse entscheidend seien.

**Abwehr von Ausschreitungen gegen Zucht und Sitte.**
Zur schnellen und durchgreifenden Bekämpfung sittlich ärgerniserregender Ausschreitungen bittet der **Westfälische Bezirksverband** gegen öffentliche Unsittlichkeit alle Bürger, besonders die Mitglieder der eigenen, angeschlossenen und gleichgesinnten Vereine hierdurch dringend, ihm alle bemerkenswerten Beobachtungen und Wahrnehmungen laufend, rücksichtslos und ohne Verzug mitzuteilen. Als Briefaufschrift genügt der obige Verbandsname mit dem Zusatz Schriftführeramt Münster (Westf.), Langenstraße 35.

**Unsere Sammlungen.**
Für die Kriegsblinden Mk. 93.—, gesammelt von der Schule Lowick.

## Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 1. Dezember 1918.

St. Georg. Sonntag 7, 8, 9 und 10 Uhr hl. Messen. 11 Uhr Hochamt. 4 Uhr Advents- und Bittandacht. **In den Bauerschaften** ist 8,30 Uhr Vortrag über die Pflichten in der gegenwärtigen Zeit. Die Kommunion-Knaben, welche noch die Schule besuchen, haben am Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion; Samstag 11,30 Uhr Vorbereitung. — **Donnerstag** 8,30 Uhr Sakramentshochamt; abends 8,30 Uhr Sakramentsandacht. — **Am Freitag** wird zu Ehren des hhl. Herzens Jesu von 6 bis 9 Uhr das Allerheiligste zur Verehrung ausgesetzt. — **Donnerstag abend** ist von 6 Uhr an Gelegenheit zum Beichten, desgleichen Freitag morgen.

**St. Klara. Sonntag** 7 Uhr hl. Messe. 5,15 Uhr Andacht. — **Dienstag** 5,15 Uhr Antoniusandacht.

**St. Agnes. Sonntag** 2,45 Uhr Versammlung für den 3. Orden. — **Hospital.** 7,15 Uhr hl. Messe. 4 Uhr Andacht.

**Liebfrauen. Sonntag** 7, 7,45, 8,30 und 9,30 Uhr hl. Messen. 10,30 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Bittandacht. Die Kommunion-Knaben der Schule Altstadt haben am Sonntag 7,45 Uhr gemeinsch. hl. Kommunion; Samstag 11,30 Uhr Vorbereitung. In der Schule in Stenern (bei Tangerding) ist 3 Uhr eine Versammlung für die Männer, Frauen und 20jährigen Jungfrauen Stenerns. — **Am Herz-Jesu-Freitag** ist von 6,30 Uhr bis 9 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten. Beichtgelegenheit ist Donnerstag von 6 Uhr abends ab und Freitag früh.

**St. Joseph. Sonntag** ½9 Uhr und ½10 Uhr hl. Messen. ½11 Uhr Hochamt. ½3 Uhr Barbara-Andacht um eine selige Sterbestunde. 7 Uhr gemeinsch. hl. Kommunion der Schulknaben; Samstag ½12 Uhr Vorbereitung.

**Rhede.** 6 Uhr hl. Messe. ½7 Uhr hl. Messe, gemeinsch. hl. Kommunion der Schulen zu Büngern, Crommert und Krechting. 9 Uhr hl. Messe und Predigt. 10 Uhr Hochamt und Predigt. ½3 Uhr Christenlehre und Andacht.

**Velen.** ½7 Uhr hl. Messe. ½8 Uhr hl. Messe und Predigt; gemeinschaftliche hl. Kommunion des Männerapostolats. 10 Uhr Hochamt und Predigt. ½3 Uhr Andacht und Christenlehre.

**Evangelische Gemeinde Bocholt. Sonntag** 10 Uhr Gottesdienst. — **Dienstag** abend 9 Uhr Kirchenchor.

**Evangelische Gemeinde Anholt. Sonntag** 10 Uhr Gottesdienst. — **Dienstag** nachm. 3 Uhr Frauen- und Jungfrauenverein.

**Israelitischer Gottesdienst.** Festandacht mit Predigt. (Chanuka) Sonntag nachmittag 4 Uhr.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil Jos. Hobach, für das Feuilleton H. Temming, für den Reklame- und Anzeigenteil Franz Heggen, sämtlich in Bocholt.


**Kath. Arbeiterinnen-Verein Bocholt.**
Morgen (1. Dezember) ist **keine** Vereinsversammlung.
**Der Präses.**

**Samstag, 30. 11. 18, nachmittags 4 Uhr,** werden vom hiesigen Ersatz-Batl. L.-J.-R. 13 einige
**Wagenpferde und Wagen**
meistbietend versteigert.
J. A.: **Mertens.**

**Städt. Arbeitsnachweis**
**Gasthausplatz, Zimmer 3.**
**Es werden gesucht:**
1000 Grubenarbeiter,
2 Schuhmacher,
2 Schreiner,
1 Stellmacher,
1 Schneider,
1 Dienstmädchen nach Rheine.
Meldungen und Auskunft von 9 bis 1 Uhr vormittags im Geschäftszimmer, Gasthausplatz, Zimmer Nr 3.
**Vermittlung kostenlos.**

Für einen Haushalt von zwei Personen ein
**Mädchen**
für Küche und Hausarbeit gesucht. **Nobelstr. 21.**

Ein sauberes
**Hausmädchen**
gesucht.
**Hotel zur Post.**

Ein in allen landwirtschaftl. Arbeiten erfahrenes
**Dienstmädchen**
von einem Landwirt zu März od. April n. J. gesucht.
Wo? sagt Jos. Heinrichs, Rhede.

Ordentliches
**Mädchen**
für Hausarbeit in besserem Haushalt für bald gesucht.
**Münsterstraße 6.**

Gute
**Wäscherin**
gesucht.
**Hohenstaufenstr. 370s**

## Ablieferung der Kartoffelbezugscheine.

Die Kreiseingesessenen werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, sämtliche noch in ihrem Besitze sich befindlichen Kartoffelbezugscheine **bis spätestens zum 5. Dezember 1918** bei dem zuständigen Amtmann oder Bürgermeister abzuliefern. Später zur Ablieferung kommende Bezugscheine können auf die ablieferungspflichtige Menge der Kartoffelerzeuger nicht in Anrechnung kommen.
Borken, den 26. November 1918.
**Der Vorsitzende des Kreisausschusses.**

## Bekanntmachung

Laut Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 28. d. Mts. finden die auf den 30. November 1918 angesetzten Neu- bezw. Ergänzungswahlen zur Stadtverordnetenversammlung nicht statt.
Anholt, den 28. November 1918.
**Der Bürgermeister:** Schulte.

## Bekanntmachung.

Der Kreisausschuß beabsichtigt, wie in den Vorjahren, so auch in diesem Jahre Hülsenfrüchte (Erbsen und Bohnen) zu **Saatzwecken** zu beschaffen. Die Haushaltungsvorstände werden deshalb ersucht, ihren Bedarf an Hülsenfrucht-**Saatgut** bis spätestens 8. Dez. d. Js. auf dem Bürgermeisteramt unter Benutzung eines Anmeldeformulars, das auf dem Bürgermeisteramt zu haben ist, anzumelden.
Spätere Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.
Anholt, den 28. November 1918.
**Der Bürgermeister:** Schulte.

## Lieferung von Geschirren

Die Sattlerei der Artilleriewerkstatt Lippstadt fertigt jetzt Geschirre und Geschirrteile für die Landwirtschaft und zwar zunächst:
1. kompl. Sielengeschirre, bestehend aus Brustblättern, Kammkissen und Schwanzriemen, Preis 115 *M* pro Stück,
2. Fahrzäume mit Zügeln und Trensengebissen, Preis 18 *M* pro Stück,
3. gewöhnliche Stallhalfter aus Leder, Preis 11 *M* pro Stück,
4. gewöhnliches Stallhalfter aus Gurt, Preis 13 *M* pro Stück,
5. Halskoppeln, Preis 18 *M* pro Stück,
6. Laufzügel, Preis 10 *M* pro Stück.

Bestellungen sind bis spätestens 10. Dezember 1918 bei der zuständigen Ortsbehörde zu machen. Nach Vereinbarung mit der Landwirtschaftskammer werden die Bestellungen diesseits unmittelbar an die Artilleriewerkstatt weitergeleitet. Direkte Bestellungen von Privaten an die Artilleriewerkstatt können nicht berücksichtigt werden. Die Lieferung erfolgt durch die Ortsbehörden.
Borken, den 25. November 1918.
**Der Vorsitzende des Kreisausschusses des Kreises Borken.**

## Laubheupresse.

Die von der Kriegswirtschaftsstelle Berlin gelieferte neue Laubpresse soll verkauft werden. Dieselbe eignet sich auch vorzüglich zum Pressen von Wiesenheu.
Sie steht bei der Tranportgesellschaft in Bocholt, Kreuzstraße und kann dort besichtigt werden. Angebote sind zu richten an Herrn
**A. Kampmann, Borken i. Westf.**
**Westfälische Centralgenossenschaft Münster i. W.**

Kurbel-, Plattstich-, Madeira-
**Stickereien**
Ferner: Hohlsäume, Stoffknöpfe, Plisses.
**EL. WEGLAGE,**
Münster, Prinzipalmarkt 24, Telephon 1779

**Stoffarben**
zum Selbstfärben von Leinen, Wolle, Baumwolle und Seide.
**Gebr Steiner,**
Drogerie zum weißen Kreuz.
Fernruf 257. Gegr. 1893

**Korsetts**
**nach Maß gearbeitet,** in Ersatz und
**Friedenswaren.**
Auch kann zur Anfertigung von den Damen Stoff zugeliefert werden.
**Frau Schauss,**
**Nobelstraße 19,**
gegenüber der Rentei.

**Essig-Essenz**
**wieder vorrätig.**
**(Flasche mitbringen.)**
**Apotheke Ringenberg.**

**Billige Bonbons**
das Pfd. zu **1,20 Mk.**
erhalten Sie gegen Lieferung von 1 Pfd. u. 50 Gr. Zucker bei **Theodor Thies.**
Jerichoer Str 72 o.

**Zarte weiße Hände**
erzeugt das herrlich duftende **„Sametin".** Bei aufgesprungener, roter, rissiger Haut und bei Frostbeulen dürfte es nie fehlen. Nur bei **Gebr. Steiner,** Drogerie.

**1 Gans,**
**1 eis. Kinderbettstelle und 1 fast neue Hundehütte zu verkaufen.**
**Ostwall 776.**

**GOLD-**
**und Silberbronzen, Bronzetinktur u. Pinsel.**
**Gebr. Steiner,**
Drogerie zum weißen Kreuz.
Fernr. 257, Gegr. 1893.

Ein gut erhaltener
**Manteltopf**
zu kaufen gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

**Kinderwagen**
(gut erhalten)
**zu verkaufen.**
Näheres Geschäftsstelle.

Kaufe stets
**Schlachtpferde**
zu den höchsten Tagespreisen
**Dietrich Lucas,**
**Südmauer 2,**
Roßschlächterei mit Kraftbetrieb.

**Wie ein Wunder**
beseitigt
San.-Rat Dr. Strahls **Hautsalbe**
jeden Hautausschlag, Flechten, **Hautjucken,** besond. **Beinschäden, Krampfadern**
der Frauen u. dergl.
In Orig.-Dos. zu M. 2.25, 4.25 u 7.50 erhältl. in der **Elefanten-Apotheke,** Berlin SW. 19, Leipziger Str. 74 (a. Dönhoffplatz).

**Die Frau als Ärztin im Hause und in der Ehe.**
Ein Buch über Entstehung, Entwicklung u. Geburt des Menschen, über die Krankheiten in der Ehe, deren Vorbeugung und Heilungsmöglichkeiten von Seiten der Gattin selbst. Das ill. Buch von der Frauenärztin Dr. med. Miller ist bereits in 60000 Ex. verkauft u. kostet 3 Mark. Zu beziehen von
**A. Godelmann,**
Neckarstr. 178, Stuttgart 366

**Wohnung**
von 4—5 Zimmern, wenn möglich mit Gas- u. Wasserleitung auf sofort zu mieten gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

**Freundl. möbl.**
**Zimmer**
mit voller Pension zu vermieten.
Näheres Geschäftsstelle.

Suche für sofort
**3—4 Zimmer**
**Hildmann,**
Münsterstr. 35.

**Möbl. Zimmer**
mit guter Verpflegung von ruhigem Herrn gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

**Käselab und -Farbe**
noch in **bester Qualität** vorrätig.
**Apotheke Ringenberg.**

**Ich bin aus dem Felde zurück, ebenso mein Vertreter u. werden die Zahlungen wieder ordnungsgemäß wöchtl. einkassieren**
**J. Tanne**
Wesel.

**Haar-**
**u. Hautpflegemittel** in großer Auswahl.
**Gebr. Steiner,**
Drogerie z. w. Kreuz.
Fernr. 257 Gegr. 1893

**?Haben Sie Zahnschmerzen?**
**ICHNOL hilft sicher.**
Nur erhältlich in der
**Drogerie Bruns.**

Eine gebrauchte
**Pumpe**
zu verkaufen.
**Näheres Geschäftsstelle.**

**Ein Paar lange**
**Boxkalfstiefel**
**(Nr. 42) zu verkaufen.**
**Rein,** Nordwall 18.

Eleganter, neuer, brauner
**Sammethut**
**billig zu verkaufen.**
Wo? zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

**Neuer, dunkelblauer**
**Kindermantel**
(75 cm lang)
**zu verkaufen.**
**Nordmauer 21.**

Ein tragendes
**Schwein,**
Ende Dezember ausgetragen, hat zu verkaufen
**B. Velting,**
Dingden, Dorfbauerschaft. Hölterbusthoff.

Ein
**Wachhund**
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

**Jünglings-Sodalität St. Georg.**
Am Sonntag, den 1. Dez., nach dem Hochamt mögen alle diejenigen, welche sich im Laufe der letzten Monate angemeldet haben und noch nicht feierlich aufgenommen sind, und ebenso alle, welche beitreten wollen, sich im Jugendheim am Gesellenhaus einfinden.
**Friedrichs,** Kaplan.

**Kath. Gesellen-Verein Bocholt.**
**Sonntag, den 1. Dezbr., abends 8 Uhr:**
**Aufnahme**
der neuen Mitglieder in den Gesellenverein.
Meister und Gesellen wollen pünktlich erscheinen.
**Der Vorstand.**

Fortzugshalber zu verk.
**1 Schaukelbadewanne,** wenig gebraucht,
**Herrenrad mit Bereifung,**
**Knaben-Dreirad,**
**Neue Zither mit Noten zum Unterschieben,**
**1 Gaslampe,**
Ferner
**großes Puppenhaus,**
**4 Zimmer mit Möbel,**
**gr., weißer Puppensportwagen,**
**gr. Puppe mit echt. Haaren**
**große Eisenbahn in Patentschienen,**
**Kinderbank und Stuhl.**
Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

**Ein Jagdhund,**
langhaarig, braun getigert,
**entlaufen.**
Wiederbringer erhält gute Belohnung.
Von wem? sagt die Geschäftsstelle.

Donnerstag abend wurde mir in der Neustraße mein
**Fahrrad**
Marke „Adler" Nr. 2 mit feststehender linker Tretkurbel gestohlen. Wer mir über den Verbleib des Rades Angaben machen kann, erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
**Carl Hüls,**
Osterstraße 52.



Nach Gottes hl. Willen starb den Heldentod für's Vaterland in den letzten schweren Kämpfen mein lieber, hoffnungsvoller Sohn und unser Neffe, der

# Füsilier Franz Benning

**1. M.-G.-K.**

im Alter von 18 Jahren. Er starb durch Granatsplitter-Verletzung am Kopfe.

Seine letzte Ruhestätte befindet sich in Andervanne.

Die Seele des lieben Verstorbenen wird der christlichen Fürbitte und den Priestern am Altare empfohlen.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Spork und Dingden, 29. Nov. 1918.

---

Das feierliche Seelenamt findet statt am Freitag morgen 1/29 Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu Verwandte und Bekannte und die ganze Gemeinde freundl. eingeladen werden.

---



Nach längerer Krankheit verschied heute mein langjähriger Arbeiter

# Heinrich Borgers

**aus Holtwick.**

Er war stets fleißig und zuverlässig und werde ich sein Andenken stets in Ehren halten.

**A. V. Hülskamp,**
**Baugeschäft.**

---

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters sagen wir allen unsern innigsten Dank.

**Frau Maria Pöstgens und Kinder.**

Bocholt, den 29. November 1918.

---

✝

**Das Sechswochen-Seelenamt**

für den auf dem Felde der Ehre gefallenen

**Gefreiten Joseph Böing**

findet statt am Montag morgen 1/29 Uhr in der St. Georgskirche, wozu Verwandte und Bekannte freundl. eingeladen werden.

---

✝

**Das Sechswochen-Seelenamt**

für den auf dem Felde der Ehre gefallenen

**Fahrer Hermann Schlatt**

findet statt am Montag morgen 1/29 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

---

**Die Gelder für das vom 7. bis einschließlich 13. Nov. gelieferte Heu und Stroh gelangen am Sonntag, dem 1. Dezember, morgens von 7—12 Uhr zur Auszahlung.**

**Theodor Roessing.**

---

✝

**Das Sechswochen-Seelenamt**

für den Kgl. Lademeister

## Herrn Heinrich Kalkofen

findet statt am Dienstag morgen 1/29 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu freundl. eingeladen wird.

---

Für **alle Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma Gebr. Braunschweig (Spinnerei, Zwirnerei und Spulerei)** findet am **Sonntag, dem 1. Dezember, vormittags um 11 1/2 Uhr,** im **Arbeiter-Verein St. Paulus** eine

# wichtige Zusammenkunft

statt.

**Erscheinen aller ist Pflicht.**

**Die Textilarbeiterverbände.**

---

## Sozialdemokratischer Wahlverein Bocholt.

**Sonntag, den 1. Dezember, morgens 11 Uhr:**

# Versammlung

**im Lindenhof.**

**Referent: Arbeitersekretär Janscheck.**

Um zahlreichen Besuch bittet **Der Vorstand.**

---

**Am Mittwoch, dem 4. Dezember, nachmittags 2 Uhr** anfangend, werde ich im freiwilligen Auftrage

## 1 Glasschrank, 1 Anrichte, 1 Kleiderschrank, 3 Tische, 6 Stühle, 1 großen Spiegel, 1 kl. Spiegel, 1 Regulator, 1 Nachtkonsole, Küchengeräte

**Schützenstraße 41** öffentlich und meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.

☛ Die Sachen sind gebraucht und können zwei Stunden vorher besichtigt werden.

Bocholt, den 29. November 1918.

**Heinrich von Delft,**
beeidigter Auktionator.

---

# Privat-Sekretärin

für mittlere Maschinenfabrik zum möglichst baldigen Eintritt gesucht.

**Verlangt:** Schnelle Auffassungsgabe, Fähigkeit, einem flotten Diktat fehlerfrei zu folgen und tadellos auf Maschine (Kontinental) zu übertragen, Kenntnisse der doppelten Buchführung (möglichst Vertrautheit mit Kartenbuchführung System Hintze-Berlin oder ähnlichem), erstklassige Referenzen, da Vertrauensposten, möglichst mit französischen und (oder) englischen Sprachkentnissen.

**Geboten:** Selbständ., entwicklungsfähige Stellung als rechte Hand des Prokuristen, gutes Salär.

Bewerbungsschreiben von Damen aus nur guter Familie mit allen wissenswerten Angaben und Photographie sind zu richten an

**Maschinenfabrik Otto Bieron,**
**Bocholt i. Westf.**

---

☛ Bin in meiner Praxis von jetzt ab ständig tätig.

## 20 Jahre im Fach

In Berlin, Wien, Budapest, Hamburg tätig gewesen.

## Spezial-Laboratorium

für nur feinsten Zahn-Ersatz.

## Kronen, Brücken usw.

# Zahn-Praxis Georg Bohne

Ravardistraße 22 a, wo Herr Zahnarzt Brünemann praktiziert hat. — Tel. 314.

---

# Automobil-Vertretung

für erstklassige

# Personen-, Lieferungs- und Lastwagen

für den hiesigen Bezirk

☛ **zu vergeben.** ☚

Off. mit näheren Angaben unter **Of. R. 1746** an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

---

# Lebensmittel-Verteilung

**für die 49. Woche (vom 1. bis 7. Dezember 1918.)**

60 Gramm Butter auf Speisefettm. der 49. Woche,
250 Gr. Apfelmark oder Marmelade auf Marke L,
125 Gramm Graupen auf Marke L,
250 Gramm Printen auf Marke M zu 1,40 ℳ je Pfund,
1 geleuchtetes Kühlhausei auf Marke O an Brotbuchinhaber Nr. 4001—6000,
Kochfertige Suppen (**außer Graupensuppe**), Fleischbrühersatzwürfel, Krabbenextrakt, Nährhefe und Kaffee-Ersatz gegen Vorlegung des Brotbuches.

**Verkaufszeiten:**

für **Butter** am **Montag** und den folgenden Tagen,
für **Printen** am **Montag** und den folgenden Tagen,
für **Apfelmark und Marmelade** am **Mittwoch** und den folgenden Tagen,
für **Graupen** am **Freitag** und den folgenden Tagen,
für die übrigen Waren im Laufe der ganzen Woche.

**Verkaufsstellen:**

für **Printen:** Höver, Osterstr., Schroer, Waisenhausstraße, Imping, Kemper, Lindenberg, van Oepen, Ravardistr., Quirmbach Hochfeld.
für **Apfelmark:** Knuf, Konsum-Genossenschaft Eintracht, Blumberg, Braun, Blömker, Teuwsen, Wübbeling, van Londen, Meis;
für **Marmelade:** Die übrigen auf der Rückseite des Lebensmittelbuches verzeichneten Verkaufsstellen.
für **Fleischbrühersatzwürfel:** Blumberg;
für **Krabbenextrakt:** Riepenhoff;
für **Nährhefe:** Gebr. Steiner;
für **Kaffee-Ersatz:** Tahms u. Garfs, Blumberg, Kaisers Kaffee-Geschäft, van Londen, Steiner, Schmeink Dora, Messing, Ernsten, Bülding, Matschke, Jürgens Ww., Belking.
für **Eier:** Hüls und Weißing;
für die übrigen Waren siehe Rückseite des Lebensmittelbuches.

Anstelle von Printen können auf Marke M auch 250 Gramm Brot oder 187½ Gramm Kriegsmehl entnommen wergen.

Bocholt, den 30. November 1918.

**Der Erste Bürgermeister.**

---

# Anordnung.

Auf Grund der §§ 58 ff. der Reichsgetreideordnung vom 29. Mai 1918 (R.-G.-B. S. 434) und der Preußischen Ausführungsanweisung vom 12. Juli 1918 wird für den Bezirk der Stadt Bocholt, der durch Beschluß des Kreisausschusses die Verbrauchsregelung übertragen ist, folgendes bestimmt:

I.

§ 10 Absatz 1 und Absatz 2a der Anordnung vom 10. September 1918 erhält folgende Fassung:

Die Abgabe und Entnahme von Mehl und Backwaren ist nur mit der Beschränkung zulässig, daß auf den Kopf der versorgungsberechtigten Bevölkerung an Brot höchstens 2000 Gramm oder an Mehl höchstens 1500 Gramm wöchentlich entfallen. Davon dürfen auf den Kopf wöchentlich nicht mehr als 187½ Gr. Weizenkriegsmehl oder statt dessen 250 Gramm Weizkriegsbrot oder 215 Gramm Kriegszwieback entnommen werden.

Auf Antrag können folgende Zulagen gewährt werden:

a) an schwerarbeitende versorgungsberechtigte Personen über 16 Jahre wöchentlich Zusatzbrotmarken über insgesamt 375 Gramm Brot oder 281 Gramm Mehl.

II.

§ 10, Absatz 2b und d, Absatz 3 und Absatz 4 bleiben unverändert bestehen. § 10 Absatz 2c über die Gewährung von Zulagen an Minderschwerarbeiter fällt fort.

III.

Diese Aenderungen treten mit dem 2. Dezember 1918 in Kraft.

Bocholt, den 27. November 1918.

**Der Erste Bürgermeister.**

---

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anordnung wird für die Zeit vom 2. bis 22. Dezember 1918 (bis zur Gültigkeit der neuen Brotbücher) folgende Regelung getroffen:

Für die 49. Woche werden gegen Marke M ½ Pfund Brot oder 187½ Gramm Mehl ausgegeben, oder statt dessen (siehe Bekanntmachung über die Lebensmittelausgabe in der nächsten Woche) ½ Pfund Printen. Die doppelt unterstrichene Marke der 49. Woche gilt wie bisher für 187½ Gramm Mehl oder ½ Pfund Brot. In der 50. und 51. Woche gelten die doppelt unterstrichenen Marken für je 375 Gramm Kriegsmehl oder 1 Pfund Brot. Die Schwerarbeitermarken der 49. bis 51. Woche gelten je nur für 281 Gramm Mehl oder 375 Gramm Brot.

Die Minderschwerarbeitermarken der 49. bis 51. Woche verlieren ihre Gültigkeit.

Bocholt, den 27. November 1918.

**Der Erste Bürgermeister.**

---

## Bekanntmachung betr. Schuhausbesserung.

Montag, den 2. Dezember, vormittags von 9—11 Uhr findet im Rathause, Zimmer Nr. 10, Annahme der Schuhe statt. In Frage kommen die **Nummern 1651 bis 1710** der Kontrollscheine.

Bocholt, den 30. November 1918.

**Der Erste Bürgermeister.**

---

Aus dem Felde zurückgekehrt, habe ich mein

## Friseur-Geschäft

**Ravardistraße Nr. 24**

wieder eröffnet. Prompte und saubere Bedienung zusichernd, zeichnet

Hochachtungsvoll

**Anton Gathmann,**
Friseur.

---

Bin aus dem Felde zurückgekehrt und habe meine Praxis wieder aufgenommen.

**Hebberling,**
**Rechtsanwalt u. Notar.**
**Bocholt i. W., Neuplatz 5.**

---

## Restauration Burg Hohenzollern

**Sonntag, den 1. Dezember:**

# Konzert.

**Von 11 Uhr ab musik. Frühschoppen.**
**Anfang 4 Uhr nachmittags.**

---

# Bekanntmachung!

Ich bringe hiermit den geehrten Bewohnern von Anholt und Umgegend zur Kenntnis, daß ich vom Militärdienst entlassen bin und von heute an mein

**Barbier-Geschäft wieder eröffne**

und für gute und saubere Bedienung bestens Sorge tragen werde.

Achtungsvoll

**Fritz Duesing, Barbier**
**Anholt.**

---

# Apollo-Theater

## Spielplan:

**Samstag — Sonntag — Montag**

1.

Aus der Urban Gad-Serie:

# Die neue Dalila

oder

# Du bist für mich verloren

Ergreifende Variete-Tragödie in einem Vorspiel und vier Akten.

Text und Regie: **Urban Gad.**
Hauptdarsteller: **Maria Widal und Nils Chrisander.**

2.

# Die wilde Ursula.

Gesellschaftsdrama in vier Akten nach dem gleichnamigen, bekannten Roman v. **H. Courths Mahler.**

Für den Film bearbeitet von **Lona Beetz.**
Regie: **Dr. Victor Mendel.**
In der Hauptrolle: **Edith Meller und Hermann Seldeneck.**

**Anfang 3 Uhr! Anfang 3 Uhr!**

---

Führe mein

**Maler- und Anstreichergeschäft**

nach Rückkehr aus dem Feld von jetzt ab unverändert weiter.

Lackierungen jeder Art, Wagen-Weißlackierung usw. in bekannter, guter Ausführung.

**Wilhelm Brauwers**
**Maler- und Anstreichermeister**
**Waisenhausstraße 17.**

---

# Verfügung.

Die Witwe Engelbert Vehoff, Elisabeth geb. Böing, geboren am 21. Februar 1873 in Bocholt sowie deren Kinder:

1) Gerh. Vehoff, geb. am 10. 12. 1894 in Bocholt
2) Wilh. Vehoff „ „ 17. 8. 1898 „ „
3) Herm Vehoff „ „ 16. 8. 1904 „ „
4) Maria, Gerharda, Berta Böing, geboren am 11. 2. 1910 in Bocholt,

sämtlich niederländische Staatsangehörige und in Bocholt wohnhaft, werden hierdurch mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten zu Münster vom 19. Oktober 1918 Nr. 2449 I 16 als lästige Ausländer des preußischen Staates verwiesen.

**Die Ortspolizeibehörde.**